



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Uon gelubden vnterrichtung || Andres Bo: von
Ca-||rolstadt Doctor**

Karlstadt, Andreas

Wittembergk, 1521

VD16 B 6245

Erclerung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33465

Vnd erzelet/ das yhn gott bevolkett. 26

Text.

Moises hatt gesagt zu den fursten der geschlechten/ zu den kindern Israe/ sprechende. Das ist der sermon/ wilchen gott geboten hatt. Der mann/ so gott ein gelubd ge lobet / oder hatt sich schweren gemacht / eynen eyd / zu binden ein band auff seyne seel / der soll nit harren / mit seynem wort/ sonder alles / so er auf seynem mund hatt aufzugehen gemacht/ soll er thuen.

Exclerung.

Dieser Text/ ist nach Hebrewischer art / in das Deutsch verwandelt/ vnd soll niemants selzam dincken. das ich. vertreutsh hab . Der sich hatt schweren gemacht eynen eyd. Item. Alles das er auf seynem mund hatt aufzugehen gemacht 26. Dan ob gleich vnsere Biblien zeytten solche hebraisch art nachlassen/ wer es doch nutzer / das die eygenschafft vleyssig in latein vnd deutsch gebracht wer. Vrsach/ das vil an den worten / so verba transiua genant sein/ gelegen.

Das ist auch in vleys einzunhemmen/ das dieser text meint. Alles das eyner auf seynem mund hatt gehen gemacht/ soll er thuen. Dan ich achts dasfur/ das ein gelubd (wie wir ietz von gelubden reden) nit allein volbrachte wirt/ durch den willen oder begerung/ sonder/ der mund muss sein wort auch darzu schieben vnd geben. Das ist/ kein gelubd ist volkumen/ du habest dan/ mit willen vnd wort/ gelobt. Das ist das Moises sagt. Was eynis auf deynem lebzen gegangen / solt du halten . Und thuen/ wie du gott mit freyhem willen vnd mit deynem mund geredt hast. Moises der leret / das lippen vnd mund/ mit dem willen geloben müssen/ so es ein gelubd soll gesacht werden. Derwegen spricht Moises auch alhie. Du solt nicht vorziehen zu geben/ alles dasdu hast gemacht auf deynem mund gehen. ¶ Darauf erfolget/ so ich nit mit mund vnd lebzen gelob/ das ich/ das selbige nit schuldig bym zu bezahlen/ das sollten die kranken vnd

Dente.
xxiiii.

Ex. xxx

vnißludige mercken. Die schrifft thuet vns das zu gte/
vnd schneydet vns also hastigkeit vnd schnelheit ab zu
gelubde. ¶ Der will kan augenblicklich geloben. Aber der
mund magt nit in eynem augen blick reden / er muß zeyn
vnd fleisch regen. Drumb achten vil / das die natur dem
menschen oben vnd vnden / zehen / vnd der vil. enigsetzt
hab / das freuelich vñ vñbedacht reden verhyndert wird.
Weylnun nicht allein der will / sondern auch der mund
bey dem willen sein arbeit zu thuen muß (so ich ein punt
dig gelubd machen soll) volget das gedancken vnd bes-
gird zu geloben kein gelubd machen. Hoc nota.

Nun kumpe der recht plan / dar auff wir gelubden an-
sehen vnd vnterscheyden mugen / vnd wirt erslich disse
regell oder gemeyn rede angesehen.

Was ein mann mit mund vnd willen gelost / das soll
er one verzugt geben. ¶ Item. So ein mann eynen eyd
geschworen / oder ein band auff seyne seel gepunden hatt.
das soll er / wie er das auf seyne mund hatt machen
gehen vnuertzoglich thuen.

Disse leer haben noch mehr schrifften gleyches lauths / Dente.
Als. Deuterono. xxiii. Wan du gott ein gelubd gelobst / xxiii.
solstu nit verzihen zu geben / dan gott fodert das gelubd
von dir.

Item. Hastu gott was gelost / so serw medich nit / son eccles. ¶
dern gib alles / so du gelobd hast.

¶ So hore ich. Ich muß ein monich bleyben oder wer-
den / wan ich gott gelubd hab ein Monich oder Nonne
zu werden. Item also muß ich gott / das geben das er
nit haben will.

Ich sage / das keyne schrifft gnugsam vorstanden
wurd / er sie zu andern schrifften / gesetz vnd vorgleych
ist / dan die zwey Cherubin sehen auff eynding / wie wol
sie geteylt vnd zwey seind.

Weylnun der warhaftig verstand vnd inhalt / auf zu-
serzung / andere schrifften kan vermerckt werden. wil ich
schrifften / so von gelubden sagen / furtragen.

D iii

Für das erste/wisset das/das gelübd (durch welches
eyner seyne sel/gott gelöbd) in des gelobers macht steht.
Leniti. das er seine sel erlöse/ vnd gebe für die sel gelt. Lenu. vlti.
xxvii. saget die schrift. So der mensch ein gelübd gethan hatt/
vnd seyne sel gott vormelhet/ der soll vorgeltung geben/
nach gehabter widerung. ¶ Die widerung steht auf fer-
jarzeit. messung der iaren vnd des geschlechts. Die iartzeit ist in
man vn weyber vorgleicht. Ist ein man von xx iaren bis
auff lx iar/ der seyne sel gott gelöst/ so soll er l siclos zu
dem tempel geben. Ist etwazt ein maydt xx iar aldt vnd
gelöst zwischen xx iaren bis auff lx/ so soll sie xxx siclos
zu der kirchen geben. so wirt sie frey vnd ledig.

Bp. xxx Ein siclus macht xx heller Brodi. xxx.

Ich weiss nit was die Monichen Nonnen vñ pfaffen
gott mehr geloben mögen/ dan yhre seelen. Das selbe ge-
lubd sollē sie halten/nach ordnung der schrift/ die yhn
macht gibet yre seelen zu loesen. Clemlich. so ein Monich
oder Nonn in dem xx iar bis auff lx iar/ gott yhre sel ge-
lost hatt/ so magst er oder sie/ sich loesen mit. l. odder. xx.
siclos wie gesagt.

Man die Monichen vnd Nonnen yhre seelen/ gott al-
lein/ vñ wol gelosten/ so mögten sie sich abkauffen. Wie
vil mehr/ sollen sie das thun/ wan sie freuelich geloben?
Wie sie gemeinlich alle gethan haben. Dan es ist yhn nit
genug/das sie yhre seelen/ gott geloben/ neyn/ sie müssen
sich auch eyne merticheit gott opfern vnd geloben/ als
Sanct Benedictus. Dominicus. Franciscus. Clara. Het
wigis vnd der gleichen.

Das gelt/ odder siclos soll man iztnit zu den steynern
Kirchen geben. Dan der selben ist mehr dan zuviel/ vñ wer
genug. das in eyner meylen/ oder halben/ aber ye in eyner
statt nur ein kirchen stuend/ dat yhn das wort gottis ge-
predigt wird. ¶ Es solt auch keit kirch sein/ dar yn ma-
Nota s. stiefft kirchen in eyner statt stehen/ vnd kan der Teuffell
Peters wider pfaffen noch monichen fullen. Wan sie kirchen zu

gebawth haben/ so brechen sie. vnd geben vns bessertung müster
fuer/ vnd lockeln dem einfeltigen mann das gelt auf dem zu Rom
bewett. Sie werffen heylighum auff/ vñ sagen/ man sol
es mit silberen oder gulden vessen tiren/ vnd dewschend/
den/ ire gelt ab/ denen/ die heylige vil lieber geben wolten.
dan ihemen. Wir sehen alzu vil vñ vnnutz kirchen. vñ
wissen wie die kirchē/ voller silbern olgotzen steend. Noch
wil kein Monich oder pfaff schreihē/ horet auff zu opfern
aber gelt zu trage in die kirchē. Sie sagen. Du solt nit leer Erodi.
kumen/ vnd solst dein gelubd/ mit gelt vorgelten. Das sa xxiii.
get Moises/ sprechē sic. ¶ Sie wollē aber nit/ wie Moses.
verpieten/ das keyner mehr gelt zu den todten kirchē geb.
das doch Moises auch gethan hatt/ sagende. Es soll wi Erodi.
der mann noch weis/ ettwas zu dem tabernackell geben/ xxxvi.
dan die opfer seind vberflüssig vnd zu viel. ¶ Wan sage
das die pfaffen Ja siezurreissen vil cher alte kirchen/ vñ
kawthen newen. Sie solten vns wol bock's berth/ sur heyl
igethumb ausswerffen/ eher sie sagten. Horet auff/ der opf
fer ist zu wil.

¶ Tu woyl der kirchen zuwil ist/ soll das gelt (welches ein
Monich oder Vlonne/ sur seyne sel gibet) eynem lebendi-
gem/ elenden tempell gegeben werde/ von wilchen Chri-
stus in gemein saget. Was yr dem myndste gethan habt/
das ist mir gethan. Was yhr dem dürstigen/ hungerigē/
blossen/ krancken/ vnd gefangen zc. gebt/ das habt yr mir
geben. Das seind die lebendige vnd rechte tempel/ datyns-
nen gott herschet vnd wandelt/ den selben sollen Monis-
chen vnd Vlonnen/ wan sieyhre gelubd/ mit gelt/ wollē
ablegen/ das gelt geben. Sie sollen nit den kolwichen vñ
veisten verler vnd andern Monichen vnd pfaffen gelt
geben/ sonder nottußtigen/ armen leuthen/ sie sein welt-
lich odder geyßlich.

Das ist eyne trostliche/ gottliche leer/ die gott/ durch
sein unbedrieglich wort selber gegeben/ des sich Monis-
chen vnn Monnen frawhen sollen/ vnd sollen sich keyn
Bepstlich gesetze lassen yire machen/ der Bapst ist woll

so tolh vñ nerrisch/ als ein ander/ wir sollē auch vns nit
an sein gebot oder verbot kerēn. Es ist anch von vnnote.
das du den Bapst.Bischoffen oder yemants anders rath
fragest/ aber ein absolutiō bitteſt. Wan dir die schrifft mit
claren vnd verſtendlich worten rath vñ abſolution giſt.
Du darſſest nit auf deynem haſſ lauſſen vmb rath. wan
du den gottlichen rath ſelber erkennest. Si ſteiſſent in
consilio meo dicit.

Hiere.
xxii.

Der Bapſt hatt gegen vnd widder diſſen troſt geleert/
Papa. vnd gesagt. Wan ein maydlin. xii. vnd ein menlein. xiii.
de regu iar alt iſt. vñ gelobt ſein ſeel gott/ in ein cloſter. Etach dem
la. et tra iar der vorsuchung/ iſt das gelubd/ ſo veſte vnd ſtarck/
ſe. ad re das niemants abſpinden kan. das iſt virwar/ mit vrlaub
ligione. Bapſt. Warumb? Du redet wider die ſchrifft vnd mehr
dan dem vatter der Teuſſel. Du ſageſt. Wan yemants
vber. xv. iar kumpt/ vnd nach dem iar/ der verſuchung in
eyniem cloſter bleybt/ oder ſich mit mund vnd hand zu ey
nen orde/ durch gelubd/ pindet/ der ſoll ewiglich in dem
cloſter bleybe/ erſtlich frag ich wan her du diſſe leer haſt.
geo. xiii. dannach mercke das. Die ſchrifft gebeut/ bz wir alle erste
geborn kinder got heyligen/ ſollen. vñ haben bald/ in dem
felben capital Bro. viii. geschrieben. Alle erſt geburt der me
ſchen ſolſtu/ mit vergeltung/ erloſen. Was kan ein Mo
nich oder Nonne gott mehr thuen/ ſo er oder ſie/ ſich/ in
cloſter begeben/ dan das ſie ſich gott heylig machen.
Dannet ſpricht gott. Ihr ſolt die ſelbige mit vergleich
ung abloſen.

Zo haben wir auch/ ein andere wirdering der iaren/
dat Bepſlich għiñn hatt. Vlemlich/ das alter von dem
funſſten iar/ biß auſſ das. xi. iar. wirt für ein zeit geſchanczt
vnd minder geacht/ dan das alter/ ſo von. x. biß auſſs.
Leuiti. Ix. iare gerechnet iſt. Leuit. xxvii. ſage die ſchrifft. Von dem
funſſcen iar biß auſſ. ix. ſol ein menlin. xx. ſiclos geben/ für
sein ſeel/ die er gott gelobt hatt/ vnd ein weyblin. x. ſiclos
geben.

Diſſe freyheit hatt gott yhn himlich en gelubden gebe.
Etach

Noch darff der Bapst/ die leuth / zu haltung vntzim-
licher gelubden / dringen . vnd aigen zeit erdencken / die
monichen ewig pinden soll. Dies schrifft Levi. vlti. erzelt
alle alter vn zeit der menschen/ von. xx. iar bisz auff. Ix. vo
viaren bisz an. xx. Von cynē monat/ bisz an das funfft iare
Von. ix. iaren vn drüber. betracht das vnuermüglich aw-
mit/ vnd gibt yder person/ die sich oder yhre seel gott ge-
loßt vnd vermelhet hatt / macht vnd freyheit/ sich ab-
hengig vnd ledig zu machen.

Doch darff des Bapsts decretlin/ widd der Moisen (den
den doch Christus erfüllt) der Vlomen vnd Monichen
gelubd/ so stark vn eyssern machē. dz ex yhnē alle macht
sich ab zulosen/ ab hewbt/ vnd nennet/ gar frey/ das. xv.
iar nach dem selben sol keyner sein seel mehr konn erledige.
¶ Gott sagt/ der oder die/ so. xv. iar alt/ sol sich mit solchē
gelt abhenden. Der Bapst spricht. Er kan sich nit mehr
ledig machen. Der Bapst ist nit allein widd der Moisen/
sonder auch wider Paulū. ¶ Paulus leret vnd gebeut alle
vn yedē pfarrer oder Bischoffē/ dz sie unge maidlin zu dē
eeliche stand halte vn yhnē sage solle/ dz sie mēner nemē.
¶ Der Bapst lessit alle closter voller cleyne kinder stecken.

Paulus sagt zu Timo. also. Du solt keyne Frau zur pro-
fession der witweschafft nemen/ die minder dan. ix. iar alt
ist/ die nit vor eynen man/ vn gezeucknis erlicher hand-
lung/ vn kinder gehabt. ¶ Der Bapst acht der Keynes/ vn
raffelt alles in sein netz/ das er ergreiffen kan.

Paul. sage/ du solt die iunger/ dan. ix. iar sein/ abweisen/
vn nit zu witwestand lassen profitern oder verheischen.
¶ Der Bapst sagt (wider Paulus) ein weiß das vber dz. viii.
iar im closter bleibt/ sol ewiglich darin steen/ ob sie gleich
iunger dan. ix. iar ist. ¶ Sich also stämet der Bapst mit Paul
lo. ¶ O b ein papistischer wolt sage. Paulus sagt von dem
witwestand. ¶ O liber domine. rict dein augen auff den
grund des verbott Pauli/ so wirdestu befinden/ das er
auch die unckfrauē gemeint hat/ Paulus begreiffst alles
jung weiß geschlecht/ das lust zu eelichen standt hatt.